

Mein Auslandssemester an der Appalachian State University in Boone, North Carolina, war bisher eine der prägendsten Erfahrungen meines Studiums. Als ich im August in Boone ankam, wusste ich nicht genau, was mich dort erwarten würde. Ich ging jedoch davon aus, dass mich sowohl persönlich als auch akademisch neue Herausforderungen erwarten würden. Rückblickend kann ich sagen, dass viele meiner Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern in vielerlei Hinsicht übertroffen wurden.

Boone ist eine kleine Universitätsstadt in den Appalachen, die von Natur, Bergen und viel Grün umgeben ist. Gerade für jemanden, der in der Umgebung einer Großstadt aufgewachsen ist und selbst Innsbruck schon als klein empfindet, ist es dennoch leicht, sich dort wohlfühlen. Der Ort wirkt ruhig und gleichzeitig durch die vielen Studierenden lebendig. Besonders positiv empfand ich die für den Südosten der USA typische Offenheit und Freundlichkeit der Menschen. Die Studierenden und Lehrenden waren von Anfang an freundlich, hilfsbereit und zeigten Interesse an ausländischen Studierenden. Es fiel mir leicht, mich anzupassen. Schnell fühlte ich mich sehr verbunden und Boone wurde fast wie ein zweites Zuhause für mich.

Die Wohnungssuche ist in Boone im Allgemeinen eine gewisse Herausforderung, da der Wohnungsmarkt stark von Studierenden geprägt ist, viele Unterkünfte frühzeitig vergeben sind und die Mietpreise unter anderem durch die saisonalen Ferienhäuser von Personen aus Florida sehr hoch sind. Als Austauschstudent hat man jedoch die Möglichkeit, in eines der sogenannten „Dormitories“ einzuziehen. Diese Option kann ich sehr empfehlen, um stärker in das studentische Leben in den USA einzutauchen. Internationale Austauschstudierende werden normalerweise in der „New River Hall“ untergebracht, einige auch in den direkt gegenüberliegenden Dorms („Raven Rock Hall“ und „Thunder Hill Hall“).

Zunächst wurde ich in ein Zimmer in der „Appalachian Heights Hall“ eingeteilt. Der Spitzname „App Heights“ ist wortwörtlich gemeint, da man einen steilen Hügel hinaufgehen muss. Das bedeutet einen zusätzlichen Zeitaufwand von etwa 15 bis 20 Minuten. Das ist zwar machbar, stellte im vollgepackten Alltag jedoch eine gewisse Belastung dar. Zudem lebte ich dort mit nur wenigen anderen Austauschstudierenden, und nicht einmal mit diesen in den gleichen Wohnbereichen. Daher entschied sich die Mehrheit - darunter auch ich - einen sogenannten „Move Request“ zu stellen. Dieser ermöglicht es, drei Wochen nach Semesterbeginn mit Studierenden aus anderen „Dorms“, beispielsweise der „New River Hall“, zu tauschen oder in frei gewordene Zimmer einzuziehen. Hintergrund dafür ist, dass viele Erstsemesterstudierende in den USA ihr Studium

bereits nach wenigen Wochen abbrechen. Insgesamt war die Wohnsituation nach meinem Umzug sehr positiv. Sie bot mir die Möglichkeit, schnell noch mehr Anschluss zu finden und den amerikanischen Campus-Alltag hautnah mitzuerleben.

Auch das Studium selbst unterschied sich deutlich von meinem bisherigen Studium in Innsbruck. In vielen Kursen waren Gruppenarbeiten, Präsentationen und Diskussionen fester Bestandteil des Unterrichts, sodass kontinuierliche Mitarbeit erforderlich war. Sogar eine Marktsimulation wurde in einem Kurs als Wettbewerb mit einer kleinen Belohnung am Ende durchgeführt. Ich empfand die vielen verschiedenen Deadlines der Gruppenarbeiten als anspruchsvoll, gleichzeitig aber auch als äußerst lehr- und abwechslungsreich. Die Professorinnen und Professoren waren sehr engagiert und legten großen Wert darauf, die Studierenden aktiv einzubinden. Insgesamt hatte ich das Gefühl, nicht nur fachlich viel gelernt, sondern auch meine Kommunikationsfähigkeiten, meine Teamfähigkeit, meine Selbstorganisation und meine Englischkenntnisse deutlich weiterentwickelt zu haben.

Neben den akademischen Aspekten war die persönliche Entwicklung ein zentraler Bestandteil dieses Auslandssemesters. Das Studieren im Ausland ist mit vielen Unsicherheiten verbunden: neue Strukturen, neue Erwartungen und ein ungewohntes Umfeld. Umso wertvoller war es deshalb, stets Unterstützung zu erfahren und Teil einer offenen Gemeinschaft zu sein. Die Begegnungen mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, gemeinsame Projekte und vielfältige Freizeitaktivitäten, wie das Wandern in den Appalachen, das Grillen an den Seen mit internationalen und amerikanischen Studierenden oder der Besuch bei amerikanischen Gastfamilien, haben meinen Blickwinkel erweitert und mich nachhaltig geprägt.

Eine Möglichkeit, die mich kulturell besonders begeistert hat, ist das "International Friendship Program", für das man sich bereits vor Semesterbeginn anmelden kann und unbedingt sollte. Dabei wird man einer Familie aus Boone oder dem Watauga County zugeteilt, die Interesse daran hat, internationale Studierende kennenzulernen und kulturellen Austausch zu fördern. Im Grunde handelt es sich um eine Art Blind Date, das jedoch völlig unverbindlich ist. Man kann diese Beziehung mit der einer Host-Familie vergleichen, mit der man sich gelegentlich trifft, um gemeinsam zu kochen, zu wandern oder andere Freizeitaktivitäten zu unternehmen. Das Programm bietet einen sehr authentischen Einblick in die US-amerikanische Alltagskultur.

Aufgrund meines Engagements in der Community und meiner akademischen Aktivitäten hatte ich zudem die Ehre, den „Outstanding Involvement Award“ zu erhalten. Dieser wird pro Semester nur an eine Austauschstudentin bzw. einen Austauschstudenten verliehen, die bzw. der sich sowohl akademisch als auch kulturell in besonderem Maße engagiert hat. Ebenfalls habe ich es auf die „Chancellor’s List“ geschafft. Dafür müssen exzellente akademische Leistungen nachgewiesen werden.

Zusammenfassend war das Auslandssemester in Boone eine äußerst bereichernde Erfahrung, die mich sowohl akademisch als auch persönlich wachsen ließ. Ich bin sehr dankbar für die Menschen, die ich kennenlernen durfte, die Erfahrungen, die ich sammeln konnte, und die Offenheit, die mir entgegengebracht wurde. Dieses Semester wird mich sowohl in meinem weiteren Studium als auch in meiner persönlichen Entwicklung nachhaltig begleiten. Je öfter ich meinen Freunden und meiner Familie von meinen Erfahrungen und Erinnerungen erzähle, desto deutlicher wird mir, welch wunderbare Entscheidung es war, nach Boone und an die Appalachian State University zu gehen.

Noyan.Aytekin@student.uibk.ac.at

August - Dezember 2025

My Semester Abroad at Appalachian State University

Spending a semester abroad at Appalachian State University in Boone, North Carolina, was one of the most enriching and memorable experiences of my life. I would wholeheartedly recommend it to anyone considering studying abroad.

After being accepted into the program, I had to navigate quite a bit of bureaucracy, including completing numerous forms for both my home university in Innsbruck and Appalachian State. Fortunately, both the International Outgoing Office in Innsbruck and the International Student and Scholar Services and Outreach Office (ISSSO) at App State were incredibly supportive and did their best to simplify the process. From the beginning, I was introduced to App State's online portals, where I had to apply for housing and register for courses. Although initially overwhelming, this early exposure helped me become familiar with the system and made things much easier once I arrived on campus.

Upon arrival at the Charlotte airport, I was warmly welcomed by students from INTAPP, a student-run organization that collaborates with ISSSO and supports international students. Throughout the semester, INTAPP organizes various events that are open to all international students—these are great opportunities to meet both local and international peers. I was part of a group of about 40 international students who were transported to campus by bus. Once we arrived, we moved into our rooms and spent the following days in orientation, where we were introduced to campus life and all that App State has to offer.

The university provides a wide range of clubs and extracurricular activities. During the warmer months, many events take place on Sanford Mall, a central green space on campus. Additionally, student admission to campus sporting events is free, so I highly recommend attending at least one football, basketball, or baseball game while you're there.

Housing assignments are determined by the university, so you can't choose your specific residence. That said, international students are often placed in newer and more comfortable buildings, which was certainly the case for me, as I was accommodated in New River Hall. I would also encourage all students to reach out to ISSSO with any concerns—they may not always have the answers immediately, but they will point you in the right direction.

App State furthermore offers two main dining halls, three coffee shops, and a couple of small campus markets where you can use your meal plan card. However, dining on campus can be expensive, so if you have the option, preparing your own meals using groceries from off-campus stores can be more cost-effective.

Academically, I recommend staying on top of your coursework from the very beginning. While the courses I took weren't necessarily more difficult than those in Innsbruck, they did involve more frequent assignments and homework. Since it's easy to get distracted by social and extracurricular activities, staying organized is essential. All in all, most instructors are very approachable and willing to offer additional support if they know you might need it.

Another valuable advice is to build connections not only with fellow international students but also with local students. While you'll likely bond quickly with other exchange students during orientation (and perhaps share some classes), making local friends can significantly enhance your experience and help you feel more integrated into the culture.

Boone does offer public transportation, but it's not as reliable as what you might be used to in Austria. Buses often run late, arrive early, or are canceled altogether due to even minor weather conditions like ice or snow. Fortunately, the campus is walkable, and it's easy to get from the residence halls to your classes. King Street, the town's small but charming downtown area, is also within walking distance and features shops, cafés, and restaurants—perfect for unwinding after class. However, if you want to explore areas beyond King Street, getting around without a car can be challenging. There is a car rental service in Boone, though it's pricey, especially for those under 25. If you plan to rent a car, coordinating with friends to split the cost and driving responsibilities is a good idea. There will be plenty of opportunities for weekend trips and excursions.

In summary, I highly recommend spending a semester abroad at Appalachian State University. I've made lasting friendships and gained valuable experiences that I'll carry with me for a lifetime. It's a unique opportunity to expand both your academic and personal horizons while enjoying the beauty and hospitality of one of the most scenic parts of the United States.

Hannah Stark

Auslandssemester: Januar – Mai 2025

Kontakt: Hannah.Stark@student.uibk.ac.at

Report

Fall Term 2024 at Appalachian State University in Boone, NC

My semester abroad in Boone, North Carolina, was one of the best decisions I have ever made. Spending the Fall Semester 2024 (August - December 2024) at Appalachian State University (App State) gave me a wealth of experiences and lessons I will cherish forever. Initially, the university's website didn't give me a clear picture of what to expect, and information was limited. Because of this, I began my journey with no particular expectations - a fact that, in hindsight, made the experience even more rewarding.

Pre-Departure Organization

Preparing for a semester in the USA involves quite a bit of organizational effort, including obtaining a visa, insurance, vaccinations, selecting courses, and arranging housing. However, once these tasks are handled, there is little left to worry about. For insurance, I highly recommend the ÖAMTC travel protection plan and [international health insurance](#) (can be extended over 92 days and you simply pay for each additional day). These plans offer the same coverage as the university's insurance but at a fraction ($\frac{1}{3}$) of the cost. If you ask ÖAMTC for a coverage certificate for the university's verification process, they'll provide it without any issues.

Regarding housing, App State requires exchange students to stay on campus. You generally have two options: a suite (double room with a shared bathroom) or an apartment (double room with a private bathroom, kitchen, and living area). I emailed the housing office before the portal opened to express my preference for an apartment, as this allowed me to opt out of the meal plan and cook for myself - a healthier, more varied, and more cost-effective option compared to the campus dining hall. While requesting an apartment doesn't guarantee it, it increases your chances. International students are typically placed in New River Hall (the best), Thunder Hill Hall, or Appalachian Heights (the least desirable due to its hilltop location and limited bus service).

The [International Student and Scholar Services and Outreach Office \(ISSSO\)](#) staff, particularly Oana and Karen, were incredibly supportive. They made the entire process seamless. I ended up in an apartment with an American, a Belgian, and a South Korean roommate, and having our own kitchen and living room made the experience even better.

Campus Life and Boone

I absolutely loved the campus - quintessentially American, with various buildings, dining halls, and sports stadiums. Students have free access to the gym, pool, and tennis courts, which was fantastic. As a **Strategic Management and Digital Innovation** master's student, I took MBA courses at App State. The classes were excellent, though not overly demanding, with a focus on attendance and participation rather than exams.

Boone itself is a small town centered around the university, reminding me of Innsbruck. It offers cozy cafés, thrift stores, and a handful of clubs like **Ale House**, **Boone Saloon**, and **Lily's**. While the nightlife ends early (clubs close at 2 AM), making the right friends ensures endless fun. Fraternity parties are also a unique experience. The highlight of the fall semester is undoubtedly the **football season**. Imagine students in black-and-yellow overalls, cowboy boots, and hats cheering in unison -

it's an unforgettable atmosphere. Boone's surrounding nature is perfect for hiking, climbing, and even skiing in winter.

IntAPP and AIM Programs

Upon arrival in Charlotte, members of [IntAPP \(International Appalachian\)](#) warmly welcomed us and drove us to Boone. This student-run organization helps international students settle in, hosting events like Welcome Week, game nights, and parties. During Welcome Week, IntAPP ensures that all logistics are sorted, organizes Walmart trips, and hosts a **Free Giveaway** where departing students donate essentials like bedding, kitchenware, and appliances for new arrivals. This sustainable cycle is both practical and thoughtful.

Another great program is [AIM \(Appalachian International Ministry\)](#), led by Jessy. She created a **Boone Bucket List** and organizes hikes, dinners at local families homes, and adventures like rodeos and line dancing. I highly recommend participating in these events, as they are free and enrich your experience. The [international friendship program](#) also connects you with a host family for cultural immersion - my family was amazing and took me on a lot of trips.

Immersing in Southern Hospitality

App State goes above and beyond to help international students dive into Southern culture. Boone's small-town charm and the warmth of its people made my semester truly special. Life moves at a slower pace, with a strong sense of community and kindness. I met incredible people who showed me new perspectives on life, and I grew to deeply appreciate the Southern way of living.

Travel Opportunities

Studying in the US also provided fantastic travel opportunities. I visited **New York, Chicago, Myrtle Beach, the Outer Banks, Puerto Rico** and many more. Flights within the US are affordable, though getting from Boone to Charlotte requires planning due to limited bus services.

Conclusion

I enjoyed my semester at Appalachian State University to the fullest and would do it again in a heartbeat. When else do you get such a perfect opportunity to immerse yourself in American culture for half a year? Boone may be small, but its impact on my life was immense. If you're considering studying abroad, **App State is a hidden gem worth exploring.**

Katharina Madreiter

Auslandssemester: August Dezember 2024

Kontakt: k.madreiter@student.uibk.ac.at